

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 80 (2009)  
  
**Rubrik:** Chronik der laufenden Ereignisse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronik der laufenden Ereignisse

---

### Oktober 2007

Im Veranstaltungskalender des Städtchens wird das Müllerhaus zum Roten Faden. Unter dem Motto «Gipfelstürmerinnen» stand eine weitere Veranstaltung der Themenreihe «Berge». Drei Frauen – Tanja Wirz, Gabriella Baumann-von Arx und Christine Kopp – diskutierten über den immer noch vom «starken Geschlecht» geprägten Alpinismus.

Zum selben Thema las der rätoromanisch und deutsch schreibende Engadiner Autor Oscar Peer aus seinem Bergroman «Il retuorn/Akkord» und der Walliser Geschichtschreiber Andreas Weissen erzählte mit Kerze und Blockflöte Sagen aus dem Oberwallis.

In der Reihe «Sprache und Schöpfung» diskutierten unter der Leitung des Autors Richard Weihe die Schriftstellerin Eleonore Frey, der Texter Beat Gloor und Markus Huppenbauer, Titularprofessor für Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich. War das Wort wirklich am Anfang? Goethe entschied im Faust: «Am Anfang war die Tat.» Einig war man sich in der Runde, dass Sprache mehr leistet als nur die Abbildung der konkreten Wirklichkeit. Sie ermöglicht die Diskussion abstrakter Grössen – etwa Gott, Liebe –, die sich der Sinneswahrnehmung entziehen. Möglicherweise ist unser Sprachsinn ein zusätzli-

ches Wahrnehmungsinstrument, das im Unterschied zu unseren Sinnesorganen nach Innen gerichtet ist.

Im Gartensaal des Literaturhauses gaben sich Schülerinnen und Schüler ein Stelldichein unter dem Namen «Schulhausromane», ein vom Zürcher Autor Richard Reich begründetes erfolgreiches Schreibprojekt. Die Qualität der präsentierten Texte war beachtlich, die eröffneten Romanwelten witzig und erfrischend.

Die jungen Schweizer Autorinnen und Autoren Tania Kummer, Arja Lobsiger, Urs Mannhart und Christoph Simon sowie die Stipendiatin des Ateliers Müllerhaus, Inka Parei, befassten sich mit dem Innern und Äussern des Müllerhauses in Form einer «literarischen Gebäudebefragung». Antworten sind angekündigt.

Im Müllerhaus-Keller teilten sich Helene Basler und Anja Voegeli, Lehrerin und ehemalige Schülerin, die Galerieräume zur Herbstausstellung der Kulturkommission. Die Gemeinsamkeit der beiden Künstlerinnen manifestierte sich im Gemeinschaftswerk «Hin und Her Bilder», «Eigenständigkeit» bei Helene Basler in der Experimentierfreudigkeit mit neuen Sujets und verschiedenen

Techniken, bei Anja Voegeli in den spannenden Collagen vom «Malen mit der Kamera und Acryl».

Zu «Tagen der offenen Ateliertür» lud Annetarie Balmer und präsentierte neue Werke. Rund 80 Bilder, entstanden in den letzten drei Jahren, visualisieren ihren unverwechselbaren Stil – Grau als Leitfarbe der Malerei, allerdings kein trostloses Grau, vielmehr ein Grau, «das einen Grenzbereich zwischen Ver- und Aufdecken markiert, zwischen innen und aussen, zwischen Spannung und Auflösung.»

Über einen Zeitraum von 40 Jahren hat der Lenzburger Fotograf Hans Weber im Kanton Aargau mehr als 12 000 Schwarzweissaufnahmen und 4 400 Farbdias angefertigt und akribisch archiviert. Das – so Hans Weber – sei allerdings nur «der Bodensatz eines Fotografenlebens». Immerhin: Das Staatsarchiv hat die umfassende Fotodokumentation «Aargau» übernommen und kann sie jetzt der Öffentlichkeit zugänglich machen. Apropos «Bodensatz»: Hans Weber zeichnete ausserdem als Bildautor für rund 40 Fotobände und Sachbücher, nicht zu vergessen 65 000 Aufnahmen zur Inventarisierung am Historischen Museum Aargau Schloss Lenzburg.

Im Rittersaal des Schlosses lud Historikerin Angela Dettling mit ihren Mitarbeitern zur Modeschau «Kleider machen Leute – Leute machen Kleider» – eine Entführung in die frühere Welt der Reichen und Schönen, dazu spannende, oft philosophische Begleitinformationen. Im zweiten Teil der Show zeigten die Modemacherinnen Hanny Baghdadi und Eva Kyburz fantastische und gleichzeitig tragbare Mode unserer Tage – von Models souverän auf schwindelerregenden Highheels über den Catwalk balanciert.

Auf dem Schloss fanden sich auch die Lenzburger Kindergartenkinder ein und liessen sich von Gräfin Hildegard und ihrer Magd Spannendes von ihrem Schlossleben, aus Küche und Vorratskammer sowie über Geheimnisse zum Sodbrunnen erzählen.

Im Museum Burghalde war Familie Bots zu Gast – die «Pfahlbauer von Pfyn». Über 100 Besucher waren erschienen, um «Steinzeit aus erster Hand» zu erleben und unter kundiger Hand – auch Urzeitwerkstattleiter Max Zurbuchen war natürlich dabei – Feuer zu schlagen, Korn zu mahlen, Brei zu kochen, Fladenbrot zu backen, Schmuck zu basteln, Holz zu schnitzen, Steine zu klopfen, Werkzeuge herzustellen und mit Pfeil und Bogen zu schiessen.



Die Schützen feiern das Ende der Saison mit dem Joggeliumzug. Foto: Toni Widmer



Rekordhalter Kurt Hess. Foto: Toni Widmer.

Derweil ging nach 365 Tagen die Ausstellung «Glaubenssache» zu Ende. Über 35 000 Gläubige und Ungläubige waren nach Lenzburg gereist. Auch im Ausland hatte die Ausstellung Interesse geweckt: sie wird auch im Historischen Museum in Luxemburg zu sehen sein.

Am Zentralschweizerischen Jungtambouren- und Jungpfeiferfest in Laupersdorf starteten die Lenzburger Jungtambouren. Neben vielen guten Platzierungen erreichte in der Kategorie der Jüngsten Jonas Ledermann von 105 Teilnehmern den sensationellen 2. Schlussrang und Aaron Wullschleger Rang 5.

Im Café littéraire im Restaurant Hirschen lasen und spielten Andreas Neeser (Stimme) und Martin Merker (Cello) aus ihrem Klangbuch «Grenzland» – eine eindrucksstärke Klangwelt zwischen Gesagtem und Unsagbarem.

Zum vierten Mal brachte «Metal Inferno» düster-fröhliche Stimmung in die Mehrzweckhalle und damit rund 800 Metalheads, Fans und Geniesser. Ausser Atem gehalten wur-

den die Besucher von sechs handverlesenen Bands, für gute Stimmung sorgte auch Met, der Honigwein, bereits beliebt bei den Germanen, am besten getrunken aus einem Stierhorn...

Bleibt «die traditionelle unheimliche Bewegung in der Lenzburger Begegnungszone», wunderbar umschrieben von HH: «Bang bimmelt das Rathausglöcklein Mitternacht, der Vollmond versteckt sich über der Nebeldecke, schwarz lasten die Schatten in den Gassen. Wer jetzt noch nicht den heimischen Herd erreicht hat, dem kann es zur Geisterstunde zu unheimlicher Begegnung gereichen. Weiss verummte Gestalten ziehen schwankenden Schrittes durch das Städtchen, schaurig klingt die Litanei: «Hudihudiha Halleluja!» Die Schützen feiern das Ende der Saison mit dem Joggeliumzug».

Erneut wurde der Esterli-Turm zum Austragungsort eines Weltrekordversuchs im Treppesteigen. Zum zweiten Mal nach 2004 strebte der 54-jährige Unterkulmer Kurt Hess nach der Krone, die ihm der Ammerswiler Willy Maurer – mit Herzschrittmacher! – zwischenzeitlich abgenommen hatte. Hess trainierte hart: innert drei Monaten (ab Juli) stieg er mehr als 6000-mal auf den Turm. Zum täglichen Training gehörten auch 400 bis 500 Liegestütze. Was Wunder – der neue Rekordhalter heisst Kurt Hess (413-mal rauf und runter). Wohl auch der letzte, denn der Stadtrat will Ausnahmegenehmigungen künftig restriktiver erteilen. Dem Rekordhalter mochte das egal sein. Er hatte nach 24 Stunden «treppauf-treppab» die Nase voll: «Von diesem Scheissturm will ich nichts mehr wissen».

Unterschiedliche Meinungen zu den Pollern am Hypiplatz. Das Stadtbauamt zog eine positive Bilanz, die «Opfer» hatten etwas andere Meinungen: ein Autofahrer wurde mit seinem Auto aufgebockt, einer Fussgängerin (!) wurde das Schienbein lädiert.

## November 2007

Seit die Hero ihre Absicht kundgetan hat, im Hornerfeld eine neue Fabrik zu bauen, wurde gerätselt, wie das bisherige Areal der traditionsreichen Konservenfabrik gegenüber dem Bahnhof genutzt werden soll. Seitens der Stadt solle jedoch ein gewichtiges Wort bei der künftigen Gestaltung, Nutzung und Erschliessung mitzureden sein. Noch bestünden keinerlei konkrete Pläne für das Hero-Areal der Zukunft, die Stadt jedenfalls stehe jedoch «Gewehr bei Fuss», war zu erfahren. Die Gedankenspiele beschränkten sich überdies nicht nur auf das Hero-Areal, sondern auf die gesamte Arbeitszone zwischen der Bahnlinie im Süden, der Autobahn im Norden, dem Niederlenzer Kirchweg im Westen und der Niederlenzerstrasse im Osten, umfassend also auch die Areale der WisaGloria und der einstigen UFA/fenaco. Eine Maxime stehe allerdings fest: «Der Niederlenzer Kirchweg muss wieder in den Besitz der Stadt gelangen, um eine vernünftige, öffentliche Verbindung an den Bahnhof von Norden her zu gewährleisten.» Ob sich der einst auf dem Hero-Areal ein neuer Stadtteil entwickeln wird?

Während das im Dezember 2005 bezogene Gebäude der aargauischen Sprachheilschule und Kinderkrippe wegen zu hoher, aber nicht gesundheitsgefährdender Formaldehydwerte saniert werden muss, wurde die Bez-Schulküche nach siebenjähriger Planung und in siebenwöchiger Bauzeit saniert und in Betrieb genommen. Hell und freundlich, gelb, grau und weiss präsentieren sich Essraum und Küche mit vier Kochinseln mit Glaskeramikkochstellen, behütet von einem Dampfabzug. Zum normalen Komfort gehören auch vier Backöfen, davon ein Steamer, eine Mikrowelle sowie zwei Abwaschmaschinen. Yvonne Fauser, die unterdessen pensionierte Hauswirtschaftslehrerin, freute sich – sie hatte die siebenjährige «schöpferische

Pause» über die Runde gebracht.

Vom Dach der neuen Dreifachturnhalle «Laterna» mitten im Schulareal Angelrain grüsste inzwischen das Aufrichtebäumchen. Auf Schuljahresbeginn 2008/09 soll die Halle bezugsbereit sein.

Rollstuhlgängig wurde inzwischen der Durchgang Rathausgässli-Rathausgasse. Die Treppenstufen wurden durch eine sanfte Rampe ersetzt. Bestehen bleibt das historische Schild: «Alles Verunreinigen dieses Durchgangs ist bei Busse bis zu Fr. 15.– verboten. Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Jan. 1906, der Gemeinderat».

In der wechselvollen Geschichte des «Sternen» in der Aavorstadt wurde ein neues Kapitel geschrieben: Aus dem «Sternen» wurde ein Star, ein Stadtcafé mit imperialem Chic und Charme.

Der Landwirtschaftsbetrieb der kantonalen Justizvollzugsanstalt – ehemals Strafanstalt resp. «Fünfstern» – erhielt einen modernen Freilaufstall für das Vieh. Natürlich bewegen sich die 40 Kühe auch hinter Gittern. Sie liefern 270 000 Liter Milch pro Jahr. Betreut und bewirtschaftet wird das Bauerngut von sechs Angestellten und einem Dutzend Gefangenen. Nur böse Zungen behaupten, dass die Kühe mehr Freiheiten geniessen als die Gefangenen...

Nach der Feuerwehr-Hauptübung fand in der Begegnungszone eine Nostalgie-Übung statt: Der Feuerwehrverein Gofi feierte sein 10-Jahr-Jubiläum. Nebst der Pflege der Kameradschaft gilt als Vereinsziel, das historische Feuerwehrmaterial zu pflegen. Und die Leute kamen in Scharen zum Durchbruch. Heisse Minestrone und Füllwehr-Kafi hielten Leib und Seele zusammen und die historischen Prunkstücke wurden bewundert, vor allem der zum Feuerwehrfahrzeug umgebaute legendäre Rolls Royce Phantom II, erworben 1940 sowie die sorgfältig restaurierte Handdruckspritze aus dem Jahr 1881.



Filigraner Scherenschnitt von Edith Wiedemeier. Foto: HH.

Im Burghaldenhaus präsentierten einheimische Künstlerinnen ihre Werke. Währenddem die filigranen Scherenschnitte und Tierbilder von Edith Wiedemeier seit Jahrzehnten bekannt, geschätzt und bewundert sind – wer schon kann zum Beispiel eine Baum- oder Tierphysiognomie so treffsicher darstellen – trat das um eine Generation jüngere Duo Simone Müller/Gioia Sommerhalder zum ersten Mal gemeinsam an die Öffentlichkeit. Ihre Installationen nahmen «massgeschneiderten» Bezug zu den Scherenschnitten und zu den Ausstellungsräumen. Die beiden Künstlerinnen interessierten sich «für das, was in den Scherenschnitten fehlt», für das Weisse, das Durchsichtige. Entstanden sind Bahnen, die aufnehmen, verfremden und dem Bestehenden eine weitere Dimension verpassen.

Die Galerie Aquatinta zeigte die «Welten» von Hedi-K. Ernst Schmid. Die Visual-Art-

Lehrerin zeigte Bilder, Skulpturen und Objekte zur Verletzlichkeit in unserer Welt.

Im Müllerhaus-Keller zeigte Christian Diserens Werke in Öl und Acryl – farbintensive Abstraktionen im goldenen Schnitt.

Das Museum Burghalde präsentierte seine einzigartige Ikonensammlung mit den wohl schweizweit einzigartigen russisch-orthodoxen Ikonen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert.

Im Kunstkiosk im Müllerhaus präsentierten Brigitte und Fritz Huser Geschenke für Weihnachten. Mit Akribie und Fantasie hat sich Brigitte Huser dem Filzen verschrieben: designte Taschen, Hüte oder Miniaturen in Patchwork-Format zeugen von ihrer reichen Fantasie. Fritz Huser präsentierte wertvolle Unikate, die bestens mit dem Kunsthandwerk seiner Frau harmonierten.

Im Müllerhaus gaben die drei renommierten Geschäfte «Blumen Impression», «Ladivina –

der etwas andere Weinladen» und die Bäckerei-Konditorei Haller im stilvollen Ambiente einen Einblick in ihr Schaffen und ihre Angebote.

In der Turnhalle der Justizvollzugsanstalt wurden die Türen für den traditionellen Weihnachtsbasar geöffnet. Im Angebot standen Körbe, Windfahnen, Seifen, Grusskarten, Kerzenhalter und viele Frischprodukte.

Im Alten Gemeindesaal fand das traditionelle Herbstkonzert der Brass Band Imperial B-Band statt. Vor der Pause präsentierte sie das Teststück des diesjährigen schweizerischen Wettbewerbs in Montreux, im zweiten Teil folgten begeistert aufgenommene Unterhaltungsstücke wie «New York, New York» oder «Do Nothing Till You Hear from Me» mit Melanie Stalder als Flügelhornistin.

Mit dem neuen Label «Concertband Lenzburg» machte die Stadtmusik Lenzburg zum 90. Jahr ihres Bestehens sich selbst und ihrem Publikum eine spezielles Geburtstagsgeschenk: Als regionales Unterhaltungs-Blasmusikorchester startete sie mit dem Konzert unter dem Titel «Celebration» in eine hoffnungsvolle Zukunft. Dem zahlreichen Premierenpublikum gefiel der neue Sound, es liess sich vom Swing beschwingen.

Brass-Band-Musik boomt in Lenzburg, was erklärt, dass André Brunner mit «Canny Brass» eine Formation für «reifere» Brass-Band-Leute ins Leben rufen konnte. Ihr erstes Konzert gaben die 22 Blechbläser im Gemeindesaal Buchs bei Aarau.

Nach 8 Jahren Bühnenabstinenz lud der Tambourenverein Lenzburg endlich wieder zu einem Konzert ein. Vor vollem Gemeindesaal «zelebrierten» die Tambouren ihr trommlerisches Repertoire. Das Publikum war begeistert.

Im Friend's Music Club begeisterte die Aargauer Rockband Poker Alice das zahlreich erschienene Publikum mit eingängiger Rock-

musik und einer energiegeladenen Bühnenshow.

Der beim traditionellen Fischessen in der Jugendfestwoche auf dem Metzgplatz erwirtschaftete Reingewinn kam zwei gemeinnützigen Institutionen zugute. OK-Chef Jörg Auer überreichte zuhänden der Städtischen Hilfsgesellschaft, die unbürokratisch Bedürftigen hilft, einen Check von 4500 Franken. 3500 Franken erhielt der neu gegründete Verein Pro Musikschule Lenzburg.

«Der weisse Hirsch», eine erzählerische Klangreise zu inneren Weisheiten, wurde in der Stadtkirche aufgeführt. Der Chor «Les Voix Touchées», begleitet von der Erzählerin Ulrike Voss und dem Perkussionisten Jacques Widmer, gestaltete das musikalisch-poetische Bilderwerk, in dem Sagen, Märchen und Musik aus Russland, Frankreich und der Schweiz miteinander verwoben wurden und die Kontraste sanft ineinander flossen.

Im Müllerhaus inszenierten die bergsteigenden Schauspieler Gian Rupf und René Schnoz in der letzten Veranstaltung der Themenreihe «Berg» eine Lesung voller Witz und Tiefgang mit Bergtexten von Max Frisch.

Mit der Aufführung eines neuen Stückes in der Tradition des Vaudeville-Theaters feierte die französischsprachige Theatergruppe «Les Tréteaux de l'Aar» im reformierten Kirchgemeindehaus ihr 20-jähriges Bestehen. Auf dem Programm stand «Monsieur a bien change», eine Komödie in drei Akten von Jean-Pierre Audier. Die 13 Mitglieder der Amateurtruppe boten zwei Stunden gute Laune voller Heiterkeit und Humor.

Im Müllerhaus war Klaus Merz mit seinen Übersetzerinnen zu Gast. Da war die Mailänderin Donata Berra, die Merz' Texte ins Italienische übersetzt und ihre Kollegin Marion Graf, welche für die französische Übersetzung verantwortlich ist. Die verzweifelten Seitenblicke der Übersetzerinnen zum Autor Merz, angesichts unübersetzbarer Satzkon-

struktionen, amüsierten Fach- und Laienpublikum gleichermaßen.

In bescheidenem Rahmen feierte der Krankenpflegeverein des Bezirks Lenzburg sein 125-Jahr-Jubiläum: er lud zu einem Tag der offenen Tür im neuen Spitex-Zentrum an der Bachstrasse.

Nach 14-jähriger Tätigkeit in der Reformierten Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken zog Pfarrer Thomas Schüpbach mit seiner Familie an einen neuen Wirkungsort am Walensee. Mit Pascale Gerber-Wagen wählte die Kirchgemeindeversammlung eine bestbekannte Nachfolgerin: Sie war Seelsorgerin in Niederlenz und wohnt mit ihrer Familie in Lenzburg. Neue Kirchenpflegerin wurde die Lenzburgerin Samantha Schmid.

Als Nachfolger für die zurückgetretene Stadträtin Kathrin Nadler wurde der amtierende Einwohnerratspräsident Daniel Mosimann gewählt. Bei einem absoluten Mehr von 580 erhielt der Schulleiter von Schloss Kasteln 1040 Stimmen – ein Vertrauensbeweis der Bevölkerung von links bis rechts.



Kathrin Nadler. Foto: Susi Bodmer

## Dezember 2007

Stichwort Hornerfeld: Der Regionalplanungsverband (Repla) Lenzburg-Seetal nahm Kenntnis von den Umzonungsbegehren, wozu das Areal vorerst eingezont werden muss. Titel: Das Hornerfeld nimmt Formen an. Auf dem Stadtbauamt und im Internet wurden denn auch bereits die Unterlagen für die Einzonung auf- resp. eingelegt. Das 3,3 Hektaren grosse Areal entlang dem Autobahnezubringer soll der Arbeitszone ES III zugeschlagen werden.

Nach der Kampfwahl um das Einwohnerrats-Vizepräsidium, welche der SVP-Kandidat Franz Frey gegen Adrian Moser von den Grünen knapp gewann, wurde die Amtsperiode 06/07 harmonisch beendet. Vorgängig wurde Jörg Kyburz (evp) einstimmig zum neuen Ratspräsidenten und zum Nachfolger von Daniel Mosimann (sp) gewählt. Jakob Schüttel (sp) und Marcel Spörri (evp) wurden in die Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission gewählt, Franziska Möhl zu deren Präsidentin bestimmt. Ilay Erganeli (sp) und Frank Haemmerli (fdp) wurden die neuen Stimmenzähler. Die Versammlung verabschiedete fünf Ratsmitglieder, darunter den neuen Stadtrat Daniel Mosimann und Nik Rüttimann, mit 18 Jahren amtsältestes Mitglied des Rats. Er, als Winzer, liess es sich nicht nehmen, auf den Ratspültchen nebst den üblichen Wasserkaraffen einen süffigen Goffersberger aus der Justizvollzugsanstalt aufzustellen. Verabschiedet wurden auch Stadträtin Vizeammann Kathrin Nadler sowie mit grossem Applaus Weibel Roland Berner und AZ-Redaktor Heiner Halder, beide langjährige Begleiter des Ratsbetriebs. Im alten Gemeindesaal trafen sich anschliessend Legislative, Exekutive, Experten und gute Geister rund um den Ratsbetrieb samt Partnern zum gemütlichen Teil.

Dem Chlausmärt mit Auslagen an 160 Ständen und dem herrlichen Jahrmarktsduft ging



Chlaus-Chlöpfer im Wettbewerb zu Füßen des Chlaus. Foto: HH.

eine ausserordentlich ruhige Nacht voraus, offensichtlich Folge verschiedener Massnahmen, welche Regionalpolizei, Schule, Ortsbürgerkommission, Jugendarbeit und Bauamt zusammen mit den Eltern vorbereitet hatten.

An der Chlausmärt-Zusammenkunft der Ammänner und Kanzler präsentierte der Stadchlaus den Anwesenden gedichtet und prosaisch seine Einträge im «Sündenregister», nachdem sie von Direktor Marcel Ruf ein Referat über den Tagesablauf eines Gefangenen in der Justizvollzugsanstalt zu hören bekommen hatten.

Nach 27 Jahren trat Heinz Häggi als Mitglied der Mietschlichtungskommission zurück und wurde vom Bezirksammann René Schärli mit einem Geschenk verabschiedet. Für die ausgezeichnete Arbeit der Schlichtungskommission bei rund 100 Fällen pro Jahr spricht die Tatsache, dass dabei pro Jahr lediglich 3 bis 4 Fälle ans Gericht weiter gezogen werden. Geschlossen wurde die Berufsberatungsstelle. Sie wurde zusammen mit anderen Beratungsangeboten in Aarau konzentriert.

Nicht ganz versiegt im Weihnachtsmonat waren die «schönen Künste». Das Literaturhaus im Müllerhaus bot einen speziellen Abend für die ganz kleinen Leseratten: Maria Riss vom «Zentrum Lesen» stellte packende Kinderbücher vor.

Ebenda lasen Arnold Stadler und Michael Kleeberg Ausschnitte aus ihren Werken – fast eine Art literarisches Nachschlagewerk: «Der Erzähler wiederholt das Erlebte und deutet es». Beiden Autoren ist diese Deutung bravourös gelungen – hochironisch und tiefsinnig zugleich.

Im Jungen Müllerhaus war Retano Kaiser der Star am Poetry-Slam-Abend. Zusammen mit ihm präsentierten die Slam-Poeten Matto Kämpf, Patrick Savolainen, Ulrike Ulrich, Suzanne Zahnd und Tom Combo ihre Texte.

Ebenfalls im Müllerhaus stellten die drei Aargauer Kunschtchaffenden Nik Përgjokaj, Britta Kunz und Ramazero ihre Werke aus. Die Bilder – Motto «Three in one» – setzen sich spielerisch, ironisch, witzig bis surreal und abstrakt mit der Wirklichkeit auseinander und laden den Betrachter ein, über die eigene Wahrnehmung hinauszugehen, die Bedeu-

tung ausserhalb von sich selber zu erkennen. An der Finissage der Ausstellung traten die Coffee Pickers auf.

Die Stiftung für Behinderte erhielt einen neuen Transportbus – ein echtes Weihnachtsgeschenk, denn die Hälfte der Kosten von 75 000 Franken wurde gespendet.

Denise Suter aus Seon überreichte ihrem Namensvetter Charly Suter, Stiftungsleiter der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg, eine Spende von 400 Franken, der Ertrag einer Dessous-Modeschau in Seon.

Im Katholischen Pfarreizentrum beging die Stiftung für Behinderte ihre traditionelle Weihnachtsfeier. Nach einem mehrgängigen Essen sorgte das Vocal-Ensemble der Kantonsschule Aarau für einen musikalischen Farbtupfer, bevor als Höhepunkt die traditionelle Darbietung der Behinderten selbst über die Bühne ging. Begonnen hatte die Feier in der katholischen Kirche. Mit Liedern und einer Weihnachtsgeschichte hatte Diakon Ueli Hess die Anwesenden auf die Festtage eingestimmt.

Es weihnachtet rundum. Wie in den letzten Jahren waren an der Ostseite des Schulhauses Angelrain kleine Kunstwerke als Adventfenster zu bewundern.

Getrübte Vorfreude mit dem Weihnachtsbaum auf dem Areal der Berufsschule: Vandalen kappten das dicke Kabel der Lichterkette und sägten nach dessen Reparatur kurzerhand den Stamm an. Eine Windböe knickte den Tannenbaum dann ab. Die Initianten der Berufsschule liessen sich jedoch nicht entmutigen: der Baum wurde – etwas gekürzt – wieder aufgestellt und erhellte nicht weniger stolz das Areal zur Freude von Jung und Alt.

## Januar 2008

Stadtschreiber Christoph Moser moderierte den gut besuchten Neujahrsempfang im Alten Gemeindesaal, musikalisch umrahmt vom Blechbläserquartett Innuendo. Herzlich begrüsst wurde die nachbarliche Gemeinde-ratsdelegation aus Niederlenz: Erste ausgestreckte Fühler zum Thema Fusion. Stadtammann Hans Huber nannte in seiner Rede als neue Herausforderungen Gemeindereformen auf kantonaler, verstärkte Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden auf regionaler und Fusionsgespräche mit Niederlenz auf lokaler Ebene. Sicherheit der Bürger, Wachstum und Umwelt seien weitere Themen, welche Behörden und Bürger beschäftigen. «Wir wollen unser Lenzburg zwischen Aarau und Baden so platzieren, dass wir auch im übrigen Kanton wahrgenommen werden», so das Credo des Stadtamanns, der im Übrigen froh war, «dass der Gemeinderat von Niederlenz das auch so sieht». Sein besonderes Dankeschön ging an die scheidende Stadträtin Kathrin Nadler für ihren sechsjährigen Einsatz als Schulvorsteherin und Verantwortliche für Freizeit und Kultur. Nachfolger Daniel Mosimann hiess er in der Exekutive herzlich willkommen. Einwohnerrätin Irene Cueni philosophierte über Symbolik zum Jahreswechsel, denn: «Wie das Jahr beginnt, so ist es das ganze Jahr». Insbesondere der Glaube, dass Verzehr von Sauerkraut finanzstabilisierend wirkt und das Auslöffeln einer Linsensuppe nachhaltig für Kleingeld sorgt, wurde von Finanzminister Jakob Salm aufmerksam aufgenommen. Glück bringen ferner Speisen wie Schweinskopf und Saurüssel, hingegen ist Geflügel ungünstig, weil beim Essen auch das Glück mit wegfliegen könnte. Glück und Unglück liegen bekanntlich nah beieinander; ob wir das Glas halb voll oder halb leer sehen, hängt indes von unserer Grundhaltung ab. Irene Cueni wies schliesslich auf die Bedeutung der Acht hin: «Geben wir acht und meiden Verachtung, haben wir

Achtung, achten wir auch andere Ansichten, üben wir Hochachtung auch vor Andersdenkenden, beobachten wir mit offenen Augen und wachen Geistes, und obacht: Beachten wir, dass nicht alles, was wir als richtig erachten, auch immer so ist auf der Achterbahn des Lebens. Und beherzigen wir: «Es gibt bereits alle guten Vorsätze, wir brauchen sie nur noch anzuwenden.» (Blaise Pascal).

An einer Medienkonferenz orientierte Stadtmann Hans Huber über die wichtigsten Projekte. Das Stadtbild werde 2008 durch Baulatten und Bagger geprägt: Spatenstich für das Gexi-Gleis, die Behindertenwerkstätte und das Stadtmauer-Parkhaus, anschliessend der neue Bahnhof, der Startschuss für die Überbauung Widmi und die Sanierung des Bezirksschulhauses.

Apropos Bagger: Auf das zum Spatenstich für den Neubau des grossen Werkstättengebäudes der Stiftung für Behinderte angekündigte Baggerballett wurde verzichtet. An seiner Stelle trat ein «zünftiger Spatenstich» der originelleren Art: Je fünf Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche Tagesstätte, Geschützte Werkstatt, Hauswirtschaft, Eingliederung und Dienstleistungsgruppen beteiligten sich an einem «kleinen Baustellenwettbewerb». Jede Gruppe hatte mit fünf Schaufeln fünf Karretten Humus auszuheben und auf einen Haufen zu kippen. Im Spätsommer 2009 soll der Werkstattneubau dann bezogen werden.

Auf dem Spielplatz Wilmatten bauten die drei Kantischülerinnen Deborah Bruder, Carol Baumann und Kerstin Wettstein als Projektarbeit ein Baumhaus. Zwar gabs in der Zimmerei viel Abfallholz, die drei hatten aber auch eine Menge gelernt und das Produkt macht allseits grosse Freude.

Weniger Freude brachte das Gebäude der Aargauischen Sprachheilschule und der Lenzburger Kinderkrippe. Die Messungen auf Formaldehyd nach vorgenommener Probesa-



Das Gebäude der Aargauischen Sprachheilschule musste saniert werden. Foto: HH.

nierung von zwei Räumen hatten erheblich verringerte Werte erbracht. Als sanierungsbedürftig erwiesen sich aber weiter sämtliche Räume im Gebäudeteil der Kinderkrippe sowie rund 80 Prozent der Räume im Gebäude der Sprachheilschule – Kostenpunkt: bis zu 500 000 Franken.

Planer, Gemeinde und Hero-Vertreter orientierten die Öffentlichkeit über die Einzonung des Hornerfeldes und die dort geplante Konfitürenfabrik und Büroräume. Dabei überraschten die Hero-Verantwortlichen mit der Mitteilung, dass man für das bisherige Fabrikgebäude beim Bahnhof mit der Firma EBM (Genossenschaft Elektra Birseck, Münchenstein) einen Käufer gefunden habe. Man hege zusammen mit dem Totalunternehmen Losinger grosse Pläne, die sich mit den städteplanerischen Absichten von Lenzburg deckten, konkret «500 Wohneinheiten», ergänzt mit Gewerbe- und Kulturräumen – kurz eine eigene «Wohn-, Kultur- und Arbeitsstadt». Warum hier eine solche Rieseninvestition? Die Antwort von EBM-CEO Hans Büttiker war schlicht: «Lenzburg hat Charme». Damit die Hero ihr Bekenntnis zum Standort Lenzburg in die Tat umsetzen kann, ist die Umteilung des Hornerfeldes in die Ar-

beitszone ES III Grundvoraussetzung. Seitens der Stadt und des Kantons besteht grösstes Interesse, dass die Hero hier bleibt, wo sie vor 121 Jahren gegründet worden ist. Aus diesem Grund unternahm man alles, um ein zweites Einzonungsdebakel zu verhindern: im Jahr 2000 scheiterte eine ähnliche Vorlage an der Urne hauchdünn. Wichtig: Die Stadt kann mitreden. Stadtbauamtsleiter Richard Buchmüller skizzierte die «zweifache Chance», die sich der Stadt bietet: nicht nur werde die Hero weiter an die Stadt gebunden, sondern auf dem alten Hero-Areal könnten städtebauliche Akzente gesetzt werden. General Manager Hero Schweiz, Kiyon Nouchirvani, erinnerte die nahezu 200 Zuhörer an die Bedeutung dieser Umzonung für seine Firma: «Dieses Vorhaben ist ein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Schweiz und zu Lenzburg. Wir müssen dies machen, wenn wir überleben wollen. Wir wollen und werden es hier tun.»

Auf das Monatsende wurde das Mitwirkungsverfahren zur Einzonung des Hornerfeldes nach 40 Tagen abgeschlossen. Sieben Personen und Institutionen hatten sich beteiligt. Im Zentrum der Eingaben stand die Erschliessung, wobei der Verkehr die grössten Sorgen bereitete.

Wieder eröffnet wurde das ehemalige Hotel Haller nach einer weiteren Sanierungsetappe unter dem neuen Namen «Hotel Lenzburg». Über drei Räume verteilt sich das Restaurant ECHT, aus dessen Küche die Gäste eine echt schweizerische Auswahl an Speisen und Getränken erwartet.

«Umbau» auch im Kulturbereich. Mit «Kulturministerin» Kathrin Nadler und Kulturkommissionspräsident Daniel Vogel traten beide Exponenten des Lenzburger Kulturbetriebes zurück. Die Bilanz erwies sich als durchwegs positiv, insbesondere was die Konsolidierung anbelangt. Unter Daniel Vogels Vorsitz wurde die Kulturkommission in eine Fachkommission umgebaut: statt des Parteibüchleins bildet seither Kompetenz in kulturellen Belangen Voraussetzung für die Wahl in das Gremium. Gewonnen wurden so Stabilität und Kontinuität in der Programmgestaltung über einen längeren Zeitraum, was sich unmittelbar auch auf die Qualität ausgewirkt hat. Zum Nachfolger wählte der Stadtrat Frank Studer. Parallel zur Festigung der Kulturkommission war es auf politischer Ebene Kathrin Nadler gelungen, die Stadt verstärkt als verlässlichen Partner in kulturellen Belangen zu positionieren. Die Erkennt-



Modell der geplanten neuen Konfitürenfabrik mit Bürogebäude der Hero im Hornerfeld. Foto: ZVG

nis, Kultur als wesentlichen Pluspunkt im Standortmarketing zu verankern, griff inzwischen und damit auch die Bereitschaft, Mittel dafür einzusetzen. Lenzburg wird als Kulturstadt wahrgenommen! Beide – Kathrin Nadler und Daniel Vogel – verabschiedeten sich nicht mit selbstgefälligem Eigenlob und wiesen auf durchaus vorhandenen Handlungsbedarf hin. Vogel fehlt eine professionell geführte Stadtgalerie, eine verstärkte Jugendkultur-Aktivität des Jugendhauses Tomasini und ein höherer Stellenwert für die Museumspädagogik. Die Stadträtin freute sich, dass das lang ersehnte Kulturbüro Form anzunehmen begann und sah Handlungsbedarf bei der Inventarisierung und dem professionellen Aufbau der städtischen Kunstsammlung. Regionale Zusammenarbeit sollte zudem endlich zur Selbstverständlichkeit werden. Blicke noch die Vision vom Kulturstandort Zeughausareal...

Im TommaCiné zeigte der Lenzburger Filmmacher Dominique Müller sein Werk «Alles über Daniel», einen 30-minütigen Dokumentarfilm über einen vergessenen Filmstar.

Bei «Aargauer Lesen» im Müllerhaus trugen hiesige Autoren ihre neuesten Werke vor. Die vom Aargauer Kuratorium ausgezeichneten Magdalena Rüetschi, Markus Bundi und Urs Augstburger boten ausgewählte Kostproben ihrer Arbeit.

Eine aussergewöhnliche Lesung widmete das Müllerhaus der Aargauer Mundartliteratur. Drei Schauspieler trafen für den Abend eine von ihren Vorlieben geprägte Textauswahl: Verena Cathomas lieh Sophie Haemmerli-Marti ihre Stimme, Andreas Meyer beschäftigte sich mit Josef Villigers Texten und Michael Wolf las Texte von Paul Haller. Iwan Villiger legte seinen persönlichen Zugang zu den Texten seines Vaters offen, Irene Leuenberger unternahm diesen Part für Sophie Haemmerli-Marti, und zu Paul Hallers Schafften nahm Hans Ulrich Glarner Stellung. Mo-

deriert wurde der Abend über die Literarischen Leuchten am Sternenhimmel, der «Stärneliecht»-Veranstaltung, von Andreas Neeser.

Mit einer Buchpremiere im Müllerhaus wurde der literarische Nachlass von Béatrice Varghese, die am 19. Februar 2007 auf der Hendschikerstrasse ob dem Horner von einem Auto angefahren und tödlich verletzt wurde, posthum der Öffentlichkeit präsentiert. Geladen hatte Gatte John Varghese zusammen mit seiner Tochter Jessica und seinem Sohn Anil. Andreas Neeser hatte die Auswahl der Texte, das Lektorat und die Edition mit grossem Respekt vor den nachgelassenen Textentwürfen besorgt, in denen Worte zu wunderbar verrückten Bildwelten werden.

In der Veranstaltungsreihe «Wort und Ton» im Müllerhaus spielten die beiden Aargauer Musiker Stephan Hunziker und Benno Ernst, die Chommerbuebe, von Heinrich Heine inspirierte Lieder und Michael Wolf las aus Heines «Buch der Lieder».

In den Schaufenstern am Sandweg zogen grossflächige Werke von Irma Hediger die Blicke der Passanten auf sich: Inspiriert von Bagger-Mäulern, Armierungseisen und Kabelrollen gelangen die Bauarbeiten der Eisingasse in die Bilder und schälten aus der für die Anwohner unerfreulichen Situation das Positive heraus.

Im Alten Gemeindesaal machte die Formation The Coffee Pickers einen stimmungsvollen Tourneeauftritt. Ihre Musik mit Gesang, Banjo, Gitarre und Bass schuf erdige Brokeback-Mountain-Stimmung, Anekdoten und selbst erlebte, heitere und besinnliche Geschichten rundeten die überlieferten Lieder in wohldosiertem Rahmen ab.

In der Mehrzweckhalle schränzten die Schlossgeischter getreu ihrem Fasnachtsmotto «Dor nüt z stoppe». Zwischen den Auftritten der Guggen-Formationen sorgte DJ

Alex Wild dafür, dass die Stimmung nicht abbrach. Dem Publikum gefiels: es tanzte auf den Bänken und verlangte noch und noch nach Zugaben.

An der 90. Generalversammlung des Tambourenvereins wurde aus sechs «Kandidatinnen» das attraktivste Modell der Firma Siegrist Langenthal als neue Vereinsfahne gewählt. Für den 31. Mai wurde die Fahnenweihe auf dem Metzplatz angekündigt.

An der Vollversammlung der Freischaren im «Ochsen» machte Präsident Martin Steinmann Mut für neue Handstreichs und Traditionspflege. Zwecks Übernahme der Macht am Manöver lavierten die Freischaren zwischen Opposition und Koalition und schmiedeten einen Geheimplan samt Komplott gegen die Kadetten. Fähnrich Roger Strozega, Stabchef Walter Iten und Kassier Kurt Frischknecht wurden Ehrenfreischaren. Ihr Verdienst? Sie hatten manch ruhmreiche Schlacht verloren...

Nach über 13-jähriger Tätigkeit hielt Pfarrer Thomas Schüpbach in der Stadtkirche seine letzte Predigt und wurde von der Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken, musikalisch umrahmt von Sven Bachmann, Klarinette, und Helen Thürig an der Orgel, feierlich verabschiedet. Thomas Schüpbach übernimmt das Pfarramt in der Diaspora in Weesen-Amden. Anschliessend an die Abschiedsfeier lud die Kirchenpflege alle Gemeindemitglieder zu einem warmen Imbiss ins Kirchgemeindehaus.

In seinem 85. Lebensjahr verstarb nach schwerer Krankheit Alt Stadttammann Hans Theiler (vgl. Nachruf auf Seite 87). Die Stadt hat ihm viel zu verdanken.

## Februar 2008

Der Monat begann heiter mit kakofonischen Klängen und Kofettiregen aus Anlass des Guggentreffens. Lenzburg ist zwar keine Fasnachts-Hochburg, das Publikum freute sich dennoch königlich über den Auftritt der Schlossgeischt-Schränzer und den andern Guggenmusiken aus der Region. Am Kinderumzug, organisiert von Schlossgeischt-Schränzern und der Stiftung für Behinderte, zogen kleine und grosse Schränzer, Könige und Prinzessinnen, Feen und Gnomen, aber auch Zauberer und Hexen, Piraten und Räuber, Mäuschen und Glückskäferchen, Löwen und Frösche bei strahlendem Sonnenschein durch die konfettiübersäten Gassen. Vom Metzplatz her, wo weiter gefeiert wurde, zog der Duft heisser Weisswürste und anderer kulinarischer Genüsse durch das Städtchen.

Statt im Schnee tummelten sich gegen hundert Kinder im Kirchgemeindehaus und in der Turnhalle – es war wieder «Rumpelchische-Ziit». Spielpädagoge Hans Fluri lehrte die Kinder Teller auf den Stöcken tanzen zu lassen, Devilsticks herumzuwirbeln, Diabolos in die Luft zu spicken und Kreisel anzutreiben. Im Saal lauschte die Schar gebannt Rosmarie Zobrists biblischer Geschichte von Daniel in der Löwengrube und seinen drei Freunden, dem König Nebukadnezar und dem Engel. Auf Grossleinwand wurden die dramatischen Ereignisse mit Schattenspiel untermalt.

Im Westquartier wurde das Café West nach langen «Ferien» wieder eröffnet. Das Angebot der Wirtsleute Hasan und Daiane Celem umfasst Bistro, Bar und Pizzeria, auf der Menükarte stehen Pizze, Pasta und Salate, für Jugendliche und Junggebliebene gibt es eine Game-Ecke.

Mit der Eröffnung des Café Bank in der neuen Raiffeisenbank an der Bahnhofstrasse



Pfarrerin Pascale Gerber-Wagen. Foto: ZVG

feierte die renommierte Aarauer Confiserie Brändli nach 106 Jahren ihr Comeback in Lenzburg. An der Aavorstadt eröffneten nämlich 1893 Arnold und Anna Brändli-Erisman, die Urgrosseltern der heutigen Eigentümer, eine Bäckerei mit Wirtschaft, welche sie 1902 weiterverkauften. Käufer war Hans Haller, der Haupt- und Nebengebäude für 52 000 Franken erwarb.

Die Kultur-Bar «Baronessa» an der Sägestrasse bekam eine neue Führung. Mit einer 5-köpfigen Crew will Thomas Breitingen die Zukunft des traditionsreichen Lokals sicherstellen. Zum Start kam die neue Band von Schmid Schmidhauser, Chica Torpedo. Die zehnköpfige Band inklusive Bläser-Section brachte das Publikum mit berndeutschen Latino-Songs zum Kochen.

Der Chef der Traitafina, Hermann Bader, erhielt im Rahmen der internationalen Fachmesse für Nutztierhaltung «Tier und Technik» in St. Gallen den Agro-Star Suisse 2008. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um

die Schweizer Landwirtschaft verdient gemacht haben. Die Laudatio hob die herausragende Tatkraft, die ansteckende Begeisterungsfähigkeit und das grosse Engagement von Bader hervor.

In der Reformierten Kirchgemeinde fand die Amtseinssetzung von Pfarrerin Pascale Gerber-Wagen statt – für sie sozusagen ein Heimspiel, wohnt sie doch seit Jahren in Lenzburg. In ihrer Antrittspredigt nutzte sie das Gleichnis vom Hausbau zum Appell ans Kirchenvolk. Die Botschaft lautet: Erst wenn Leben in der Kirche ist, eine Gemeinschaft entsteht, lebt die Kirche. Denn die Gemeinde selbst ist Gottes Haus.

Die Stadt tritt auf die Bremse – auf den Wohnquartierstrassen begann die bis 2010 flächendeckend vorgesehene Einführung von Tempo 30. Wie dringend nötig die Massnahme ist, zeigten Geschwindigkeitsmessungen im Gebiet Widmi-Bannhalde, wo über Mittag Geschwindigkeiten von bis zu 71 km/h gemessen wurden.

Gebremst wurde auch das Wachstum des städtischen Schuldenbergs. In der Rechnung 2007 konnte dieser um 3,4 Millionen Franken abgebaut werden. Noch bleiben allerdings 20 Millionen.

Der Kiesabbau im Lenzhard konnte gesichert werden. Der Grosse Rat stellte mit der Anpassung des Richtplans die Weiche für die Erweiterung der Abbauzone um 7,5 ha nördlich der Grube. Bei den Ortsbürgern herrschte Freude über den positiven Grundsatzentscheid, auch wenn es im Kantonsparlament heftige Diskussionen abgesetzt hatte.

Die Galerie Aquatinta zeigte Bilder und Objekte von Hannes W. Witschi, eine Bilderwelt, die in Farben und Formen schier unerschöpflich zu sein scheint. Für die mit Acrylfarbe gemalten Kompositionen ebenso wie für die mehrdimensionalen Objekte gelte, so Kunstkritiker Walter Labhart an der Vernissage, im

selben Masse, wie Max Bill die Werke der konkreten Kunst als «psychische Gegenstände für den geistigen Gebrauch» verstehe.

Im Müllerhaus stellte Franz Arnold Schmuck und Skulpturen aus und Jean Riggenbach lockerte die Ausstellung durch Acrylbilder auf, die mit ihren leuchtenden Farben frohe Akzente setzten. Musikalisch wurde die Vernissage vom Trio Cassata umrahmt.

An der Autorenlesung im Müller-Haus stand der 22-jährige Ennetbadener Sacha Garzetti als Neuling auf der literarischen Bühne. Man spürte, dass Lyrik für ihn schlicht jene Ausdrucksform ist, in der er sich aufgehoben weiss.

Seinen Einstand als neuer Präsident der Lenzburger Kulturkommission gab Frank Studer mit einem grossen Wurf: die Ausstellung «Vom Comic zur eigenen Kunstform Bildge-

schichte» in Fortsetzung der einstigen Comic-Festivals. Sein Ziel sei es, mit einem breit gefächerten Programm die Menschen für die Auseinandersetzung mit Musik, Literatur, bildenden Kunst und damit zum Denken anzuregen. Ein grosses Anliegen ist ihm dabei, vermehrt die Jugend anzusprechen. Mit den beiden neuen jungen Mitgliedern sind jetzt in der Kulturkommission alle Generationen vertreten, was Impulse für neue Ideen bringt. Vorgesehen ist auch die kulturelle Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Besonders freute den neuen Präsidenten, dass der Aufbau eines Kultursekretariates endlich konkrete Formen annimmt. Die Stadt hatte die vorläufige 10-Prozent-Stelle bewilligt. Ihre Aufgabe ist die Koordination der kulturellen Veranstaltungen, die Information darüber und die Administration.



In den Wohnquartieren wird flächendeckend Tempo 30 eingeführt. Foto: AZ

## März 2008

Auf vier Plätzen in Lenzburg wurden 300 Rosen zu 5 Franken verkauft. Der Erlös wurde an «Brot für alle», Fastenopfer und «Partner sein» überwiesen. Schweizweit wurden 150 000 Rosen verkauft!

In fünfter Auflage organisierten die soroptimistischen Damen von Lenzburg die Sonntags-Matinée im Kino Urban mit dem französischen Film «Je vous trouve très beau». Sponsoring im Vorfeld, das Sorop-Kino und ein anschliessender Apéro riche brachten zugunsten der Organisation Suizid-Netz Aargau den Betrag von 20 000 Franken. Hauptsponsoren waren Superba Büron und Hypi Lenzburg sowie weitere 64 grosszügige Spender.

Insieme Region Lenzburg und Aarau haben fusioniert und konnten dadurch ihr Dienstleistungsangebot erweitern. Insieme ist die Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit einer geistigen Behinderung. «Wir verstehen uns als Sprachrohr für Menschen mit geistiger Behinderung», sagte Gerhard Hug von Insieme Region Lenzburg.

Mit viel Interesse und ohne Berührungsängste nahmen die 3.-Klässler des Schulhauses Angelrain am Projekt «Mein Körper gehört mir!» teil. Die Kinder lernten, sexuelle Übergriffe zu erkennen und sich gegen solche zu wehren. Im Rahmen dieses Präventionsprojekts konnten rund 100 Schulklassen eine interaktive Ausstellung besuchen, um sich mit den Themen «Sexuelle Gewalt» und «Sexueller Missbrauch» auseinanderzusetzen.

Ausnahmsweise fand das Café littéraire im Alten Gemeindesaal statt: Franz Hohler las aus seinem Buch «Es klopft». Der Roman ist voller Spannung. In seiner bildstarken Sprache schildert er mit frappanter Leichtigkeit eine Lebensgeschichte mit ihren Einbrüchen

von Unerwartetem und Irrationalem, die Zuhörerinnen und Zuhörer von Anfang an in ihren Bann zog.

Auf dem Podium im Müllerhaus waren die Meinungen geteilt zur Frage «Wie soll sich unser Land vermarkten?» Für den Schriftsteller Martin R. Dean löst «Folklore-Schweiz» kein Problem, Swissness, so Katja Gentinetta von Avenir Suisse, bietet Orientierung, das Herz von Sylvia Flückiger, Holzbau-Unternehmerin, ist in Schöftland zu Hause und nach alt Verkehrsdirektor Kurt Illi findet die Schweiz in Luzern statt. Fazit: Wie sich unser Land verkaufen soll, ist auch eine politische Frage. Multikulti im Dreiländereck versus Zentralschweiz-Folklore: Im Müllerhaus prallten auch politische Kulturen aufeinander.

Im Museum Burghalde wurde die erste Ausstellung der neuen Leiterin Christine von Arx eröffnet. Sie befasste sich unter lokalem Bezug mit dem globalen Thema «Sitz(an)gelegenheiten». Der Homo erectus, der sich einst durch den aufrechten Gang und das Stehvermögen vom Affen abgesetzt hat, sitzt heutzutage den Alltag aus. Auch das Sitzen hat seine Geschichte. Im Burghalde-Museum schlug die von Tanja Gentina gestaltete Ausstellung auf kleinem Raum den Bogen vom bewegten Leben in der Steinzeit zur modernen Gesellschaft, welche das Dasein aussitzt und sich auf die ursprüngliche Mobilität zurückbesinnen muss.

Mit der Ausstellung «Vom Comic zur eigenen Kunstform» in den fünf Kellerräumen des Müllerhauses nahm die Kulturkommission ein altes Thema auf (vgl. separater Artikel auf Seite 43).

An Weihnachten waren es Engel, später ein fragiler Harlekin, die über den Mauer-Bildern von Irma Hediger schwebten. Aktuell wars jetzt der Drache «Fauchi», der das Fantasievolle mit dem funktionellen Aspekt verband. Offenbar wurde das Tier durch die rege Bautätigkeit an der Eisengasse bereits länger beunruhigt.

Der Verein ehemaliger BezirksschülerInnen (VELB) zeichnete erstmals sechs Quartalsarbeiten von insgesamt 52 Projekten mit Barpreisen aus. Mit dem ersten Preis wurde die Arbeit «Solarkatamaran» von Felix Greuter und Mario Moser ausgezeichnet. Ebenfalls prämiert wurden die Arbeiten von Miriam Aschwanden, Larissa Urfer, Leila Erdin, Leila Burger, Christian Kellermüller, Serge Pfister, Carole Debled, Géraldine Naumann, Carmela Fruci und Aline Dilla.

Die Hypothekbank Lenzburg präsentierte an drei Tagen ein musikalisches Feuerwerk mit Topstars. Den Anfang machten Züri West, dann folgten im Rahmen der Premiere von Hypi's Schlager-Fäscht Leonard, Monique sowie Paloma Würth, schliesslich im Rahmen des Nachwuchswettbewerbs «Kids and Stars» Patrick Nuo und Music-Star Fabienne Louves. Unter ihrer neuen Leitung gaben A- und B-Spiel des Jugendspiels ihr Jahreskonzert. Die beiden neuen musikalischen Leiter, Roger Dietiker und Jörg Dennler, verstanden es, ihre jugendlichen Musiker zu motivieren und das Publikum zu begeistern.

In der Stadtkirche interpretierten Chor und Orchester des Musikvereins Lenzburg zusammen mit einem fabelhaften Solistenquartett unter der Leitung von Ernst Wilhelm romantische Jugendwerke von Felix Mendelssohn und Carl Maria von Weber. Der eher düsteren Kantate «O Haupt voll Blut und Wunden» von Mendelssohn folgten Webers 2. Sinfonie und – voll Heiterkeit und Esprit – die «Jubelmesse».

Am traditionellen Karfreitagskonzert der Reformierten Kirchgemeinde erklangen, grossartig interpretiert von den drei einheimischen Musikerinnen Helene Thürig, Orgel, Maria Glarner, Sopran, und Magdalena Sterki, Violoncello, Werke zum Thema «Klage vor Gottes Leiden» von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Joseph-Hector Fiocco, Dietrich Buxtehude und Peter Planavsky.



Ausstellung «Sitz(an)gelegenheiten». Foto: HH.

Die Hausorganistin der Stadtkirche, Helene Thürig, wurde neue Präsidentin des Aargauischen Reformierten Kirchenmusikverbandes. Die Kirchenmusiker kämpfen für die Kultur in der Kirche und für die Anerkennung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit mit einem Ziel: Freude an Fest und Feier zu vertiefen.

An den Aargauer Team- und Nachwuchsmeisterschaften in Obersiggenthal zeigten die Kunstturnerinnen des STV Lenzburg bestechende Leistungen, die mit drei Wanderpokalen, 10 Goldmedaillen, 3 Silber- und 1 Bronzemedaille sowie 7 Auszeichnungen belohnt wurden.

Mehr als 30 Kinder und entsprechend viele Eltern fanden sich in der Mühlematt-Turnhalle ein, wo die lokale Vorausscheidung der School Trophy ausgetragen wurde.

Zwei Wochen vor dem Termin zum 100-Jahr-Jubiläum der Landi Maiengrün wurde ein kleines Jubiläum gefeiert: 1998 wurde in Lenzburg der schweizweit zweite Landi-Laden eröffnet. Im neuen Hochregallager luden die Erzbachtaler in die Festwirtschaft. Frühlingserwachen in den Zentralläden: ausgerollte (blaue) Teppiche führten zu vie-

len Neuigkeiten, attraktiven Sonderangeboten und einmaligen Schnäppchen.

In der Reithalle konnten anlässlich der Hengstschau des Vereins Special Color Schweiz bunte Pferde bewundert werden. Zum Publikumsbeliebter wurde der Pinto-Pleasure-Hengst Painted Shaik Al Hanifa gewählt, ein Brauntobiano-Schecke, der insbesondere durch seinen schwebenden Trab begeisterte.

Gemischter Salat, Schweinsbraten mariniert, Kartoffelgratin und Bohnen, zum Dessert Caramelköpfl – «Einheitsmenü» in Krone, Ochsen, Lenzburg (ehemals Haller) und Hirschen aus Anlass der Generalversammlung der Hypothekbank als traditionelle «Natural-Dividende». An der 139. GV in der Mehrzweckhalle wurden 1674 Aktionäre gezählt, denen VR-Präsident Max Bühlmann «von den Zahlen her das erfolgreichste Ergebnis» vorlegen konnte. Während Grossbanken bluten, behauptete sich die Lenzburger Regionalbank im knallharten Konkurrenzkampf mit einem Rekordergebnis. Selbstbewusst wurde vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung «mit ungedämpftem Optimismus» die Strategie der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit betont.

Am Seetalplatz begann still und leise der Bau des markanten Bürogebäudes des Versicherungskonzerns AKA Winterthur an der Kantons- und Regionalpolizei. Ursprünglich war das Gebäude als Ersatz für das sanierungsbedürftige Bezirksgebäude am Metzgerplatz vorgesehen. Die Pläne, Bezirksamt, Bezirksgericht, Kantonspolizei und Regionalpolizei darin unterzubringen, waren fix und fertig, als sich der Kanton plötzlich zur Konsternation und grossen Enttäuschung der Stadtbehörden im Herbst 2006 zurückzog.

## April 2008

Die Lenzburg wurde zu Camelot und auf der Hallwyl wurde der Heilige Gral versteckt. Rund 300 Personen wohnten der Vernissage der König Artus gewidmeten Sonderausstellung auf den Schlössern von Museum Aargau bei. Beim Fünfweiher lancierte Projektleiter Thomas Frei mit dem Schwert Excalibur, das ihm von König Artus ausgehändigt wurde, den Event.

Im Müllerhaus fand sich künstlerische Harmonie der Malerin Andrea Suter, der Keramikerin Marianne Maurer und dem Fotografen Josef Stocker aus dem Wynental.

An der viertägigen Lenzburger Messe präsentierten 125 Aussteller ihre Dienstleistungen und Produkte. Rund 8300 Besucher sorgten bei den Veranstaltungen für eine gewisse Enttäuschung, wurde doch die angepeilte Besucherzahl deutlich verpasst. Dennoch: Die Messe Zug AG hat bereits die Durchführungsdaten für die nächsten drei Jahre gesichert.

Vor über 100 Jahren war Wisa-Gloria in Lenzburg gegründet worden, doch 1992 wurde die Produktion der bekannten Dreiräder, Schaukelpferde, Tretautos und Kinderwagen eingestellt. Jetzt gabs ein Comeback. Unternehmer Werner Haderer liess die alten Wisa-Gloria-Spielzeuge auferstehen und hat begonnen, die Dreiräder aus den 50er-Jahren wieder herzustellen. Der Aufruf an die Bevöl-



Werner Haderer sorgt für das Comeback der Wisa-Gloria-Spielzeuge. Foto: HH.



Eröffnung der Sonderausstellung «König Artus» mit theatralischem Spektakel beim Fünfweiher. Foto: REI

kerung, ihm altes Spielzeug, Prospekte und Kataloge zugänglich zu machen, da viele Zeichnungen, Muster und Pläne verloren gegangen sind, war überwältigend.

Aus Anlass der Einweihung der neuen Betriebsanlage der Regionalbus Lenzburg AG (RBL) fand – erstmals in der Schweiz – ein Wettbewerb im Bus-Seilziehen oder «Bus Pulling» statt. Das Strongman-Team Schweiz mit seinen fünf Kraftprotzen aus dem zürcherischen Höri schaffte es als einziges, den 12-Tonnen-Bus in weniger als 30 Sekunden 30 Meter weit zu ziehen. Die RBL-Ladykracher brauchten 1 Minute und 7 Sekunden. Der RBL-Pannendienst holte sich den 4. Rang. Die Sieger-Riege kassierte 1000 Franken Preisgeld.

Im Aargauer Literaturhaus trafen sich internationale Autoren zu einem zweitägigen Lyrikfestival. Die beiden geladenen Literaten Raphael Urweider aus Bern und Ulrike Draes-

ner aus Berlin zum Beispiel wurden gebeten, wiederum je einen «lyrischen» Gast einzuladen, mit der Auflage allerdings, dass dieser weder derselben Nationalität noch dem selben Geschlecht angehört und nicht die gleiche lyrische Stilrichtung pflegt. So fiel die Wahl unter anderem auf die Lyriker Aris Fioletos aus Stockholm und auf Sepp Mall aus Meran. Für den kulinarischen Rahmen sorgte ein «Dîner poétique» im Hotel Lenzburg, während die literarischen Intermezzi der Autoren den Abend bereicherten.

Im Müllerhaus gab Liedermacher Tinu Heiniger einen «Heimatabend», allerdings nicht mit Alpenglühn und Kuhglocken, sondern ein besonderer Abend mit einer Auswahl an Schweizer Heimattexten, einer Poetry performance und Liedern.

Im Müllerhaus trafen sich jüngste Autorinnen und Autoren – 40 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren – zu einer Kurzlesung. Sie waren auf Wort-Schatz-Suche gegangen und hatten

an drei Vor- und Nachmittagen spannende Geschichten, Gedichte und Kurztexte gefunden, die sie stolz präsentierten.

Die Musikschule Lenzburg beteiligte sich mit 28 Schülerinnen und Schülern am kantonalen mCheck, ein freiwilliger Stufentest im Sinne einer musikalischen Standortbestimmung. Vor zahlreich erschienenem Publikum erfolgte in der Aula der Bezirksschule die feierliche, musikalisch umrahmte Übergabe der mCheck-Zertifikate.

Die Gruppe Opera Brevis begeisterte die Zuhörer im Alten Gemeindesaal. Auf der Bühne standen vier Solisten samt dem Bariton/Pianisten, dazu ein rund 30-köpfiger Chor. Auf dem Programm standen Arien von Mozart, Weber und Kàlmàn sowie Ausschnitte aus dem «Zigeunerbaron» von Johann Strauss.

Im Munitionsmagazin war Premiere des Stücks «...ICH...», eine Demaskierung der Ich-Bezogenen. Das Theaterstück wurde von 13 Bezirksschülern geschaffen, inszeniert und gespielt, die am Wahlfachkurs «Theater und Video» teilgenommen hatten. Einmal richtig aufdrehen und bluffen – so lautete die Aufgabe, die Umsetzung war entsprechend.

Seit dem Auszug des Forstpersonals aus dem Werkhof probte Mark Wetter & Co. dort seine Freiluft-Produktion «Herr Förster Jäger, eine Begegnung im Wald». Premiere war in Aarau, dann folgte die Tournée durch den Aargau und andere Kantone.

Drei Monate nach dem Spatenstich wurden anlässlich der Grundsteinlegung für die entstehende Behindertenwerstätte Zeitung, Pläne und Adresslisten, eingeschlossen in ein Plastikrohr, vergraben.

Nach 25 Jahren Dienst als Leiter der Zivilschutzstelle trat Marcel Heimgartner in den Ruhestand. Der Stadtrat dankte ihm für die erbrachten Leistungen und für seine Flexibilität, all die neuen Aufgaben mit Bravour gemeistert zu haben.

## Mai 2008

An der Maifeier nahmen rund 100 Genossen und Genossinnen teil. Den Reigen der Redner eröffnete Andri Koch, Präsident der Juso, mit dem symbolischen Bild des Zugs für den stattfindenden Klassenkampf: Er plädiert für Abschaffung der 1. Klasse weil die 2. stets überfüllt ist, mithin eine Einheitsklasse zu Einheitspreisen. Hauptrednerin war Jacqueline Fehr, Nationalrätin der SP und Vizepräsidentin der SP Schweiz. Sie wies auf Ungerechtigkeiten der heutigen Schweiz hin, etwa an der Festhaltung am starren Rentenalter 65. «Kämpfen wir deshalb für eine Zukunft, wo Gerechtigkeit wieder chic ist.» Der Schlussredner Andreas Rieger, Co-Präsident der Unia-Schweiz, erntete Applaus für seine Forderung, dass künftig Löhne über 1 Million Franken nicht mehr als Löhne versteuert werden sollen. «Sondern als Gewinne!». Infolge wurde an den Tischen munter diskutiert und politisiert. Die Festbeiz schloss erst viel später...

Der Maimarkt profitierte vom schönen Wetter und wartete erneut mit einem reichhaltigen Angebot in den Gassen des Städtchens auf. Mit 130 Ständen war die ganze Stellfläche belegt, dies, obwohl der Stadtrat die Marktgebühren merklich angehoben hatte. Vom Regierungsrat wurden Johannes Burger und Philipp Häggi als neue Schlichter, «Schiedsrichter» im Mietwesen, in die Schlichtungsbehörde Lenzburg gewählt.

Rund 24 Senioren konnten, begleitet von Zivilschützern, bei einem Ausflug nach Basel das Gelände der ehemaligen Grün 80 besuchen. Beide Seiten erlebten einen abwechslungsreichen Tag, der zudem viel Spass bereitete.

Das Lenzburger 1A6-Team, Jugendliche aus Lenzburg und Umgebung, stellte der Öffentlichkeit seine Arbeit vor. Sie hatten sich zusammengeschlossen, um im Jugendkulturhaus Tommasini Events zu veranstalten. Vor

einem Jahr fing alles an, inzwischen besuchten 1500 Gäste sechs Partys.

Museum Aargau Schloss Lenzburg und Museum Burghalde luden am Internationalen Museumstag gemeinsam zum «Blind Date» mit Sophie M. und Frank W. Praktisch umgesetzt, realisierten die beiden Museen eine Veranstaltung für sehgeschädigte oder gehörlose Menschen. Aus der gemeinsamen Jugendzeit von M. und W. ist eine ganze Reihe amüsanter Anekdoten und spannender Geschichten überliefert. Sie wurden in Laut- und Gebärdensprache zum Besten gegeben, von einem Dolmetscher übersetzt. Den Part von Sophie Haemmerli-Marti sprach Erzählerin Ursula Steinmann, die Texte von Wedekind interpretierte in Gebärdensprache der Seh- und Hörbehinderte Beat Marchetti.

Im «Schreibclub Müllerhaus» wurde die Sprache zum Spielball und Wortfeld von zwölf jungen Schreiberinnen und Schreibern, die als Lesung von Kindern für Kinder «Kurze Geschichten eines langen Jahres» präsentierten. Dabei profilierten sich einzelne Jungautoren auch an der Geige und am Klavier.

Das Junge Müllerhaus in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission und dem Jugendkulturhaus Tommasini ehrte den amerikanischen Dichter Charles Bukowski mit Film, Diskussion und Hip-Hop-Konzert. Die Veranstalter wurden Bukowski in jeder Hinsicht gerecht in Rahmen, Inhalt und Atmosphäre.

Zum 250. Geburtstagsjahr des Restaurants Hirschen präsentierte Mo Richner aus Birrwil ein Dutzend Bilder unter dem Thema «Hirschen-Impressionen». Die Künstlerin hat in Küche und Gaststube skurrile, alte und neuzeitliche Objekte und köstliche Zutaten gefunden, die sie mit einem Augenzwinkern in ihre Bilder integrierte.

In gewohnt gediegenem Rahmen wurde auf dem Schloss das 50-Jahr-Jubiläum an der 50. Generalversammlung der «Freunde der



Die Ortsbürger übernehmen die Betriebskosten für das Museum Burghalde. Foto: HH.

Lenzburg» gefeiert (vgl. separater Artikel auf Seite 49).

Die Ortsbürger übernahmen die Betriebskosten für das Museum Burghalde in der Grössenordnung von jährlich 250 000 Franken. Damit ging die ganze Verantwortung für die Burghalden-Baugruppe von der Einwohnergemeinde an die Ortsbürgergemeinde, welche die Traditionspflege und die Förderung des kulturellen Lebens in ihrem Leitbild festgeschrieben hat.

Bis in die späten Abendstunden tauschten sich ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitar-



«Heimspiel» von Mark Wetter mit «Herr Förster Jäger, eine Begegnung im Wald» an den Lenzburger Theatertagen. Foto: ZVG

beiter von Wisa-Gloria auf Anregung von Werner Haderer aus, der die Spielzeugmarke wieder aufleben lassen will. Motto: «Genug vom billigen Plastikspielzeug».

Am Artushof, im Schlosshof der Lenzburg, fand das Pfingstfest statt. Klirrende Schwerter, dumpfe Schläge auf Schilde, brüllende Mannsbilder, wüste Worte, weinende Weiber, grölende Zuschauer und dazwischen immer wieder die schwermütigen Melodien von Drehleier und Schalmey – derart turbulent ging es während zwei Tagen und einer Nacht her und zu.

Theaterschöneswetter & Co. präsentierten die elfte Auflage der Lenzburger Theaterstage. Festivalzentrum und Thema der spannenden Spontan-Inszenierung «Roulette 3» war der Alte Gemeindesaal – eine waghalsige Sache, denn 4 Regisseure und 19 Schauspieler erfanden innert 48 Stunden ein Stück und führten es erfolgreich auf.

Mit einem Frühlingskonzert füllten das Jugendspiel, die Musikschule, die Brass Band Imperial und die Stadtmusik/Concertband die Altstadt mit einem bunten Strauss frischer und beschwingter Melodien (vgl. separater Artikel auf Seite 83).

Am Patrouillenritt des Reitvereins galt es, als Zweierteam allerhand Geschicklichkeitstests zu bestehen. 84 Teams nahmen teil.

Nach den Waldumgängen in Form eines Sternmarsches gabs offene Türen aus Anlass der Einweihung des neuen Forstwerkhofs Lenzia mit Zvieri und Unterhaltung (vgl. separater Artikel auf Seite 67).

Am Lenzburger Lauf 2008 gab es einen Teilnehmerrekord mit fast 1000 Läuferinnen und Läufern vom Knirps bis zu den Waffenläufern, selbstredend mit einem anschliessenden Fest zusammen mit Familien, Freunden und Mitstreitern.

In der Wilmatten führte der Kreisturnverband einen Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampf durch – ein kleiner, feiner Wettkampf mit vierzig Teilnehmern, für deren leibliches Wohl der STV Lenzburg sorgte.

«51 Tage vor dem traditionellen Manöver markierten die Freischaren Präsenz auf ihrem Platz. Vorläufig noch friedlich und mit Blumen kamen sie jenem Leserbriefschreiber entgegen, welcher in der AZ Polsteros wilde Truppe herausforderte, «die ödeste und kahlste Aphaltwüste Lenzburgs» zu beleben. Der Fourgon auf dem Freischarenplatz, Ordonnanz 44 aus dem Arsenal der Freischaren, wurde von Garten-General Willy Rupp mit freischarentypischem Blumenschmuck versehen: orangem Stinkendem Hoffart, roten Wassersüüferli, violetterm Granium und einem Granatapfelstrauch. Honni soit qui mal y pense! Stadtbaumeister Richard Buchmüller hatte die Plattform abgeseget.»

Obiges Zitat illustriert – wie jedes Jahr – die sachkompetente, inhaltlich sprühende, witzige und sprachlich herausragende Arbeit von HH. und seinen Journalistenkolleginnen und -kollegen von der AZ, ohne die der Chronist im Leeren tapfen würde. Vielen Dank!

## Juni 2008

Einhellig stimmte der Einwohnerrat der Zuteilung des Hornerfeldes in die Arbeitszone zu, wiewohl bei aller Begeisterung fast alle Redner irgendein Haar in der Suppe fanden. Jedenfalls kann Hero nun eine Konfitürenfabrik und einen neuen Konzernsitz bauen. Derweil stellten Planer an einem Workshop im Wohlfahrtsgebäude der Hero erste Ergebnisse für «Hero-City» hinter dem Bahnhof vor und rund 50 geladene Gäste diskutierten über das künftige Wohnquartier. Den Planern schwebt im Westquartier urbanes Leben mit Wohnungen für 1200 Leute, Restaurants und Ausgelmöglichkeiten vor.

Wirklich bereits gegraben war das tiefste Loch Lenzburgs: Für die Tiefgarage Eisen-gasse im Bereich der Stadtmauer-Überbauung wurde die Talsohle erreicht und in einem kleinen Baugrubenfest gefeiert. 20 000 Kubikmeter Aushub wurden abgeführt, entsprechend etwa 2000 Lastwagenladungen!

Auf eine andere Seite der Stadt machten die Grünen Lenzburg anlässlich ihrer ersten Stadtwanderung aufmerksam: Im Mittelpunkt standen bekannte und versteckte Bäume und Alleen, die sowohl die Stadtgeschichte als auch das Stadtbild seit vielen Jahren prägen.

Diesbezüglich brachte auch der Rechenschaftsbericht 2007 interessante Fakten: Lenzburg wuchs um 137 Personen, gleichzeitig gab es mehr Autos, Bankette, Schafe, Kühe, Pferde, Hühner und Zuckerrüben, dafür weniger Mastschweine und Anbauflächen für Kartoffeln. Zugenommen hatten Skelett- und Haltungsschäden in den Abschlussklassen, dies obwohl sich die Lenzburger mehr bewegten als im Vorjahr. Über allem aber schwebte ein Geldsegen dank hohem Steuereingang über der Stadt.

Bei Apéro und musikalischer Umrahmung trafen sich Bewohner und Gäste im Alters-



Baugrube der Tiefgarage für die Stadtmauer-Überbauung. Foto: HH.

zentrum Obere Mühle zur Vernissage der Ausstellung des Basler Künstlers Hermann Anselment. Die Eröffnung der Ausstellung war gleichzeitig Auftakt zur Kultur- und Begegnungswoche des Alterszentrums, die unter dem Motto «Bilder, Musik und kulinarische Leckerbissen – Basel zu Besuch im Alterszentrum Obere Mühle Lenzburg» stand. Da spielten die Jazzband Spice Ramblers aus Basel und die Basler Ländlerfreunde, in Vorträgen wurde die Geschichte beider Basel ebenso thematisiert wie Bräuche und Fasnacht. Und schliesslich wurden Basler Spezialitäten serviert.

Grundsätzlich für jedermann erhältlich, nicht aber breit angeboten – der «Burghaldeguet», das süffige Produkt der Ortsbürger-Rebbauern. Im vergangenen Jahr wurden 3132 Kilo Trauben eingefahren und der «Burghaldeguet» brachte 85 Oechsle auf die Waage, wie an der Generalversammlung zu erfahren war.

Im «Fünfstern» (Justizvollzugsanstalt JVA) fand das Sommerweinfest statt. Winzermeister Niklaus Rüttimann bot den Goffersberger aus dem JVA-Rebberg zum Degustieren an und auf dem Markt wurden JVA-Produkte – Frischgemüse, Backwaren, Joghurt, Käse, Korbwaren und vieles mehr – angeboten. Ebenfalls mit einem Stand vertreten waren



Die erste Häuserzeile an der Stadtmauer nimmt Formen an. Foto: HH.

die Gartenbauschule und die Stiftung für Behinderte. Im Marktbeizli konnten sich die Besucher verpflegen und für musikalische Unterhaltung sorgten Les Tönelis und The Flattopcats. Kinder durften auf dem Pony Runden drehen und am Luftballon-Wettbewerb teilnehmen.

Auf dem Metzplatz fand der traditionelle und doch immer wieder neue 26. Antiquitäten- und Flohmarkt statt. Schon kurz nach der Eröffnung waren zahlreiche Kunden auf Schnäppchenjagd. Im Rahmenprogramm spielten die Old Time String Band Coffee Pickers mit American Folk und Harter&Bachmann mit Eric Clapton unplugged.

Auf Schloss Lenzburg hielt König Artus Hof. Das mittelalterliche Epos mit Artus, dem heldenhaften Ritter der Tafelrunde und deren Suche nach dem Heiligen Gral, bot seit Jahrhunderten Stoff für Geschichten – nun für eine Sonderausstellung im Museum Aargau.

Im Müllerhaus stellten Quynh Phan und Verena Schoch gemeinsam Blumen und Bilder aus, diesmal Bilder und Ikebana, welche die vier Jahreszeiten symbolisieren.

Bei strahlendem Sommerwetter fanden die Pferdesporttage statt. Das erste Wochenende war den Dressurprüfungen gewidmet, wobei

der neue Allwetterplatz wirklich ideale Verhältnisse für einen solchen Anlass bot. Am zweiten Wochenende bewältigten 1100 Reiter den Parcours.

«Humane» Prüfungen und Abschlussfeiern fanden sozusagen rundum im Städtchen statt. In der Mehrzweckhalle präsentierten Floristinnen ihre Lehrabschlussprüfungsarbeiten. Vorgängig hatten 35 Floristinnen in 12 Stunden je 12 Prüfungsaufgaben zu lösen – «bewacht» von einer Infanteriekompanie, die zufällig ihren WK-Stützpunkt auf der Schützenmatte hatte.

An der Berufsschule wurden die Berufsmaturanden verabschiedet. Von 58 Absolventen, welche die anspruchsvolle Ausbildung seinerzeit in Angriff genommen hatten, haben 44 mit gesamthaft guten Erfolgen bis zum Schluss durchgehalten. Abschlussfeier auch von Polymechanikern, Konstrukteuren, Metalldruckern und Mechapraktikern in der gestossenen vollen Aula der Berufsschule Lenzburg.

Schliesslich durften 160 Absolventen der Kaufmännischen Berufsschule Lenzburg-Reinach im lauschigen Rahmen des Schlosshofes zum krönenden Abschluss einer dreijährigen Schul- und Lehrzeit ihre Diplome in Empfang nehmen. Unikum: Die Berufsmaturklasse BM208b trat in Einheitskleidung mit dem sinnigen Aufdruck «Penalty» zur Diplomfeier an.

Auf dem Freischarenplatz erhielten der 90-jährige Tambourenverein und die Jungtambouren neue Feldzeichen (vgl. separater Artikel auf Seite 27).

Man ahnte es: Das Lenzburger Jugendfest nahte mit Riesenschritten. Die Jugendfestkommission unter erstmaliger Leitung von Stadtrat Martin Stücheli hatte mit der Weinprobe ihre Vorarbeiten abgeschlossen und begann mit der Arbeit an der «Front».

## Juli 2008

Im Lenzburger Wonnemonat konnte Stadtammann Hans Huber die Einwohnerzahl-Schallmauer durchbrechen: als 8000. Lenzburger Einwohner konnte Patrick Meier und dessen Partnerin Marian Hüsser gefeiert werden (vgl. separater Artikel auf Seite 42).

Das Tommasini sistiert seine Anlässe bis Sommer 2009. Grund trotz positiven Besucherzahlen war, dass die Organisation der Anlässe so viele Kräfte band, dass das übrige Potenzial des Hauses nicht ausgeschöpft werden konnte. Nun soll ein neues Konzept klären, wo künftig die Schwerpunkte liegen sollen.

An der Schlussfeier der Bezirksschule wurde bekannt, was 5000 Stunden Unterricht ge-fruchtet haben. 85,5 Prozent, das sind 53 von 62 Schülerinnen und Schülern, haben den Schnitt von mindestens Note 4, bestehend aus elf Teilnoten, geschafft, Spitzenreiter war Cedric Duverney mit 5,6. 34 der Austretenden gehen an die Kantonsschule oder machen eine kaufmännische Lehre, sechs repe-tieren die 4. Klasse der Bezirksschule.

Im Hotel Krone wurde vor rund 320 Anwesen- den der Lehrabschluss der Aargauer Gärt- ner gefeiert.

Das Examenessen der Regionalschule Lenz- burg stand unter dem Motto «Evergreens», denn das Examenessen in der «Krone» ist an sich ein Evergreen. Solche spielte auch der Swingin'Jazz Circus. Neu-Schul-Stadtrat Dani Mosimann attestierte «hervorragende und wertvolle Arbeit». «Evergreens» waren auch die Dienstjubilare Andreas Bachmann und Brigitta Erb mit 25 und Tarzis Lüscher mit 15 Jahren. Mit 17 Amtsjahren wurde Mario Tschupp verabschiedet, nach 23-jähriger Tä- tigkeit als Cello-Lehrerin an der Musikschule Gaby Schmidt. Sylvia Mathis schliesslich ver- liess die HPS, welche sie seit 2002 geleitet hatte.

Mit einer kleinen Feier wurden beim Natur- Pausenplatz bei der Lenzhard-Schulanlage



Kinder am Jugendfestumzug. Foto: Peter Siegrist

eine neue Brücke und fünf Fahnen einge- weiht. Die alte Brücke war einem Vandalen- akt zum Opfer gefallen. Ihre Nachfolgerin wurde mindestens doppelt so stark wie ehe- dem wieder aufgebaut.

Die 5. Klasse von Gaby Meier aus dem Angel- rainschulhaus, die als jüngste Jasser an der Schweizer Schulmeisterschaft in Morschach angetreten war, errang mit «Köpfchen» und Kartenglück einen souveränen Sieg über wei- tere acht Konkurrenten aus der ganzen Schweiz mit älteren Jahrgängen. Der Preis, ein 3000-Franken-Gutschein für den Besuch des Swiss Holiday Parks in Morschach mit Spiel und Spass, wurde als Abschlussreise ein- gezogen.

Am Ironman Switzerland in Zürich qualifi- zierte sich die Lenzburgerin Gabriela Furter für die Weltmeisterschaften in Hawaii.

Seit 250 Jahren gibts im «Hirschen» in der Rathausgasse gemütliche Gastlichkeit (vgl. separater Artikel auf Seite 65).

Vom Lenzburger Buurezmorge vor dem Ju- gendfest kamen 400 Personen keineswegs hungrig nach Hause. Trotz wackliger Witte- rung war das Stammpublikum in gewohnten Scharen zu Dösseggers Bauernhof geströmt, wo unter Führung von Myrtha Dössegger zahlreiche Helferinnen und Helfer dafür sorgten, dass niemand hungern musste.

Am «Fischessen im Stadtzelt» und unter den Arkaden gabs frische Fische aus dem Hallwi- lensee. Die Fischköche hatten mit über 1600 Portionen Felchen fünf Stunden lang alle Hände voll zu tun. Erneut war der Ballen-



Die Kadetten fest in Ammerswiler Hand. Foto: HH.

schmaus ein gastronomisches wie gesellschaftliches Ereignis, dessen Erlös dem Lenzburger Jugendsport zugute kommt.

Die Kadetten waren fest in Ammerswiler Hand: Hauptmann David Pfund und Fahnenfrau Janine Umiker kommen aus dem Nachbardorf. Sie werden die Rekordzahl von 250 Jugendlichen ins Feld führen.

Mit der Jugendfest-Serenade im Rittersaal wurde die schönste Woche im Lenzburger Jahresablauf gestartet. Vor vollbesetzten Rängen bot das Orchester des Musikvereins unter Leitung von Ernst Wilhelm ein ab-

wechslungsreiches Konzert mit einer Ouvertüre von André Grétry, Kontretänze von Luigi Cherubini sowie Edvard Griegs Norwegischen Tänzen. Dazwischen begeisterte der Gastso- list Jakob Hefti mit dem Es-Dur-Hornkonzert von Anton Teyber. Mit der Zugabe «Manöver- lied» wurden Zuhörerinnen und Zuhörer in die Festwoche entlassen.

Der Zapfenstreich bot einen friedlichen, fröh- lichen Jugendfest-Auftakt, in den Begeg- nungszonen des Städtchens war kaum mehr ein Durchkommen.

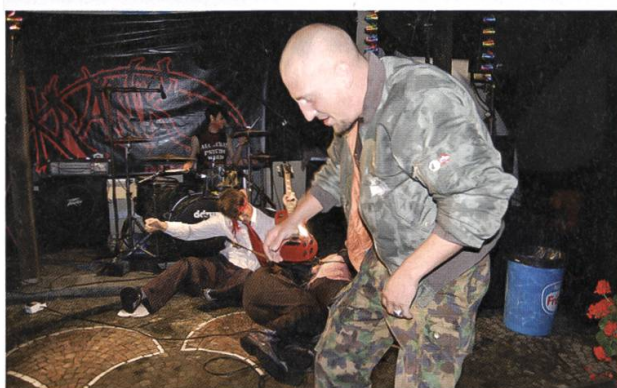
Bei schönstem Wetter wurde das Jugendfest dann zu einer Demonstration von Jugendfri- sche, Lebensfreude und Tradition. Zu Beginn die Ansprachen: DJ Lady Tom Simone A. Kromer erinnerte sich auf dem Hünervadelplatz, wie sie die Kurve kratzte, auf dem Freischa- renplatz erzählte die Naturpädagogin Su- sanne Schär das Märchen von den drei Kobol- den vom Wald, in der Stadtkirche sprach Architekt Benedikt Graf über Bewahren und Verändern und Sportstudentin Martina Bau- mann sorgte auf dem Metzgplatz mit Turn- übungen für ein bewegtes Jugendfest. Am Umzug – einer wahren Augenweide – feierten Weiss und Hotpants ein Comeback, Nabelfrei war out, Kränzchen im Haar und Sträusschen in der Hand dagegen wie immer in.

Das bisher grösste Freischarencorps mit einem Bestand von 550 Männern und Frauen rechnete sich gute Chancen aus, endlich den Sieg über die Kadetten zu erringen. Alles war bestens vorbereitet, das disziplinierte Auftre- ten vorbildlich. Dennoch ging der Sieg nach Punkten an die Kadetten. Der Showdown blieb aber diesmal aus: bei einer der Runden der Reiterei stürzte ein Pferd derart unglück- lich, dass es sich einen offenen Beinbruch zuzog. Die Manöverleitung entschloss sich aus Respekt vor dem Tier umgehend zum Ab- bruch. So kam es, dass der General, ohne die weisse Flagge zu hissen, kapitulierte und sagte: «Wir kommen in zwei Jahren wieder.» So will es die Tradition.



Unglücksfall beim Freischarencorps.

Foto: Peter Siegrist.



Punk-Rocker am Metschgplatsch. Foto: HH.

Nach dem Dämpfer gabs dennoch Hochbetrieb auf der Schützenmatte beim Sturm auf die Bahnen des Lunaparks. Ein Gewitter erzwang dann aber am Abend, dass der Lampionumzug ins Städtchen abgesagt werden musste, was für die Schülerinnen und Schüler, welche die Lampions in vielen Stunden geschaffen hatten, grosse Enttäuschung hervorrief.

Dann noch der Schlussakkord, mit dem Tags darauf am Metschgplatsch lautstark die Sommerpause eingeläutet wurde. Der Event wurde allerdings durch den geschmacklosen Auftritt der Punk-Rocker Krank getrübt. Die rührten das Hohelied von Suff und Sex und benahmen sich samt Entourage daneben – keine Vorbilder für die vielen Kinder, welche mit ihren Eltern den Metschgplatsch besuchten. Die Zuschauer reagierten mit Verärgerung über die geschmacklose Schau, OK-Vertreter plädierten für Toleranz. Jugendfestpräsident Martin Stücheli sahs anders, er warf den Organisatoren mangelndes Fingerspitzengefühl vor. Damit traf er wohl die Meinung vieler Eltern und älterer Konzertbesucher.

## August 2008

Zwar standen Tische für 300 Personen im Schlosshof bereit, doch zwang Dauerregen die Feier in den grossen Rittersaal, in dem das Grüppchen von rund 60 Personen, gemäss Stadtammann Hans Huber «der harte Kern», bequem Platz fand. Nationalrätin Corina Eichenberger hielt die 1.-August-Rede. Sie erzählte von ihrem Besuch des frischgebackenen Kleinstaates Kosovo, beeindruckt davon, wie viel Ressourcen brachlägen und wie Misstrauen und Hass zwischen Serben und Kosovaren herrsche. Es sei ihr bewusst geworden, wie wir gewohnt seien, als Mehrheit die Minderheiten zu respektieren. Das spiegle sich in den direktdemokratischen Rechten, denen es Sorge zu tragen gelte. Gleichwohl könne die Schweiz aber nicht als einsame Insel im Herzen Europas blühen, weshalb die vorgesehene Verlängerung des Personenfreizügigkeitsabkommens so wichtig sei.

Geprägt wurde der Monat durch den grössten Strassentheater-Event in der deutschen Schweiz, das 15. Internationale Gauklerfestival (vgl. separater Artikel auf Seite 73).

Im alten Zeughaus präsentierte der Musiker und Theatermann Ruedi Häusermann, eröffnet von der Kapelle Eidgenössisch Moss, seine «Special-Fotoausstellung», womit der vielseitige Künstler einen neuen Mosaikstein in das Bild seines Gesamtkunstwerks fügte. Im Laufe eines Jahres sind Serien mit diversen Sujets entstanden, etwa der Himmel über der Lenzburg: immer dieselbe Perspektive mit dem Schloss als Angelpunkt, darüber das wolkige Firmament.

Im Café Bank stellte Tele-M1-Moderatorin Chantal Hediger ihre Werke aus – Wellness fürs Auge.

Im Müllerhaus zeigten Jolanda Hossli, Pia Montagne, Franz Gerber und Claude Veuve ihre Bilder.



Special Fotoausstellung von Ruedi Häusermann.

Das Museum Burghalde erstrahlt frisch geputzt und in neuem Glanz mit neu eingerichteten Schaukästen. Kuratorin Christine von Arx nutzte die Gelegenheit, um im zweiten Stock den Nachlass der Konditorei Gurini zu platzieren. Mit dem geschenkten Neuzuzug kann das traditionelle Handwerk des Zuckerbäckers gezeigt werden, das auch in Lenzburg eine lange Geschichte hat.

Im Bücher-Antiquariat Durchbruch zeigte Susi Roca knackiges Gemüse-Theater. Zusammen mit dem Cellisten George Trachsler zeigte die Künstlerin, wie man mit wandelndem Gemüse erfrischende Kultur in den trüben Alltag bringen kann. Ihren Gemüsefiguren verlieh sie Charakter, würzte sie mit deftigem Humor und das Allerbeste: die Figuren wurden am Schluss aufgeessen!

An der Rathausgasse eröffnete Fredi Haefeli die «Buchhandlung am Rathaus» mit Online-Verkauf. Schwerpunkt sind Bücher aus der Schweiz und von Schweizer Autoren in ausländischen Verlagen.

August ist im Städtchen auch der Monat der Musik. In der Rathausgasse waren der virtuose Hamburger Musikkabarettist und Pianist Armin Fischer, Otto Fischer von Art Cigar als Sponsor und die wunderbare Kulisse Garant für ein Erlebnis erster Güte: «Classic i de Gass». Mit einem grandiosen musikalischen Feuerwerk liess der Pianist mit seinem Programm «Einmal Klassik und zurück» ineinander fliessende Themen mit Variationen von Liszt, Mozart, Bach, Strauss, Hummelflug und

Elfantanz sowie vom Publikum spontan geäusserte Musikwünsche aus den verschiedensten Sparten von «Rhapsody in Blue» bis «Guten Abend, gute Nacht» zu einem kunterbunten Cocktail zusammenfliessen. Die genialen Vernetzungen von Klassik und Pop sowie die leichtfüssigen Geschichten machten das Konzert zu einem köstlichen Vergnügen.

In einer Veranstaltungsreihe fanden in der Stadtkirche vier Orgelkonzerte statt. Die Interpreten liessen in ihren Programmen Altbekanntes mit exquisit Unterhaltendem abwechseln. Vertreten waren die grossen Werke von Bach, Mendelssohn und Reger, aber auch unbekannte. Die Abschlussveranstaltung bestritt die Hausorganistin Helene Thürig mit dem Zyklus «Les Corps Glorieux» von Olivier Messiaen, ein Werk, das an Interpreten und Hörer beträchtliche Anforderungen stellt.

«Nächster Halt: Lenzburg!» war das Motto der 24. Musikalischen Begegnungen. In der Stadtkirche erklang «Jephte» von Giacomo Carissimi mit dem Collegium vocale Lenzburg unter Thomas Baldinger, im Alten Zeughaus bot The Immervollesäle Nigel Nagel Neue Musik und «ff-lautlos» 3 Streichquartette von Ruedi Häusermann, auf Schloss Lenzburg erklang Schuberts Winterreise und im Alten Gemeindesaal freuten sich die Kinder am «Murrilibutz».

Gefreut hat sich Kulturkommissionspräsident Frank Studer: In der Stadt wurde das lang ersehnte Kultursekretariat installiert. Vom Stadtrat wurde Rolf Kromer für ein 15-Prozent-Pensum mit Sitz im Tourismusbüro am Kronenplatz 24 gewählt. Damit trugen die Bemühungen um eine Professionalisierung des Kulturlebens erste Früchte.

Der Hornerfeld-Beschluss wurde rechtskräftig. Gegen den Beschluss des Einwohnerrats wurde kein Referendum ergriffen, womit das Volk zur Einzonung des Hornerfeldes definitiv nichts mehr zu sagen hatte.

Hero liess denn auch nichts anbrennen: Bereits wurden die Profilstangen erstellt und vermittelten eine Ahnung von den Ausmassen des geplanten Projektes. Damit begann die 20-tägige Auflagefrist zu laufen.

In die Mehrzweckhalle strömten 200 Personen zur Info-Veranstaltung der SBB-Verantwortlichen über den Gexi-Gleisusbau. Zu reden gab insbesondere der zu erwartende Lärm. Verlangt wurden konkrete Aussagen über das Ausmass der Nacharbeit. Die Antworten befriedigten die Anwohner allerdings nur halb. Gesprächsstoff gabs genug – auch für den abschliessenden Apéro.

Vom Fourgon, der seit Mitte Mai etwas Farbe in den tristen Asphalt des Freischarenplatzes brachte, wurde durch Unbekannte die Lenzburger Fahne geklaut. Anzeige werde keine erstattet, beschied Urs F. Meier alias Ursus del Polstero, Chef der Generalität der Freischaren, allerdings nicht ohne seinem Ärger mit gewohnt markigen Worten Ausdruck zu verschaffen: «Die Freischaren werden den Dieb mit Schmach überschütten und mit einem Bann belegen.»

Des Generals Freischarenplatz wurde dann am Monatsende zur Strandpromenade als Center-Court aller Finalsplele der Schweizer Junioren-Beachvolleyball-Meisterschaften. Es war ein herrliches Spektakel: karibische Klänge, junge Sportlerinnen und Sportler in knappen sommerlichen Dresses, spannende Kämpfe um jeden Ball und viel gut gelauntes Volk, kurz: richtiges Beach-Feeling.

Auf Ende August verabschiedete die Aargauer Zeitung ihren Lenzburger Lokalredaktor Heiner Halder, welcher dem Aargauer Tagblatt und dann der AZ während über 40 Jahren als Chronist des täglichen Geschehens in Stadt und Region gedient hat.

## September 2008

Die «Freunde der Lenzburg» luden an ihrem 50-Jahr-Jubiläum zum grossen Schlossfest: Mit Spiel und Spass im Mittelalter im Schlosshof (vgl. separater Artikel auf Seite 49).

Präsident Thomas Breitingen und sein neues Team der «kulturbar baronessa» präsentierten ihr abwechslungsreiches Programm für das zweite Semester.

Um die Leute in die Stadt und in die Läden zu bringen, holte Gewerbevereinspräsident Erich Renfer das Oktoberfest aus München ins Festzelt in der Rathausgasse. Angetan mit einer Brauerschürze und dem Holzhammer in der Hand schlug Stadtammann Hans Huber mit einigen Versuchen den Hahn ins Zapfenloch. Die Gaudibuam spielten einen Tusch und Huber hob die schäumende Mass zum Prosit.

Eingeweiht vor 130 geladenen Gästen wurde die «schönste Halle weit und breit», die Dreifachturnhalle Angelrain. Das beste Aerobic-Duo der Schweiz, Martina Baumann und Claudia Pagliaro, brachte zu Beginn des offiziellen Teils Schwung in die Halle und die Teamkolleginnen vom STV Lenzburg gaben noch einen drauf.

Wieder rein war die Luft im Sprachheilschul- und Kinderkrippengebäude nach der zu Ende geführten Formaldehyd-Sanierung.



Einweihung der Dreifachturnhalle Angelrain.

Foto: Michael Ehrler



Das Innere der Dreifachturnhalle Angelrain.

Foto: Michael Ehrler

Baudirektor Peter Beyeler und Stadtammann Hans Huber führten den Bagger- resp. Spatenstich zum Gexi-Gleis. Der Stadtammann forderte dabei SBB und Baudirektor zu neuen Taten auf. Als nächstes Ziel hat er die Direktverbindung zum Flughafen und den Ausbau des Bahnhofs im Visier.

Mit dem Abbruch der Brücke am Römerweg wurde beim Bau des 3. Gexi-Gleises ein Meilenstein gesetzt. Der neue Übergang wird am Platz vorfabriziert und soll vor Weihnacht dem Verkehr übergeben werden.

Die Vernehmlassung zur Machbarkeitsstudie der Gemeindefusion Niederlenz-Lenzburg zeigte ein positives Echo. Repräsentativ waren die Zahlen allerdings nicht, da der

Rücklauf mangelhaft war. Während Lenzburg die Nachbargemeinde als Partner willkommen heisst, steht man dort der Fusion noch skeptisch gegenüber. Mit 90 Prozent Zustimmung aus Lenzburg und 53 Prozent aus Niederlenz wurde immerhin die Stimmungslage spürbar.

Die diesjährige «Gym Night» des Turnvereins bot dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm, wobei die Aerobic-Show und der Auftritt der «Konstdöner» am meisten Begeisterung fanden.

Auf der Schützenmatte gastierte die neu- und einzigartige reisende Dressurschau Medrano unter dem Motto «Tiere gehen zur Schule». Hautnah zu sehen gab es Kamele, Lamas, Alpacas, ein Zeburind, Pferde, Ponys, Mulis, Esel, Ziegen, Schweine und Gänse.

Rundliche Schönheiten an der Premiere eines landesweiten Feuerwehr-Rundhaube-Treffens in der Altstadt. Geladen hatte der Feuerwehrverein Gofi, der selbst einen Rundhauber pflegt, der von 1961 bis 1998 (!) im Einsatz gestanden hatte. Das Interesse an den liebevoll gepflegten Oldtimern war riesig.



Abbruch der Brücke am Römerweg.

Foto: Toni Widmer



Feuerwehr-Rundhaube-Treffen. Foto: Toni Widmer